



**Pädagogisches Konzept  
der**

***Kita Sportini Bergedorf  
Billwerder Billeich 609  
21033 Hamburg***

**Kontakt:**

Leitung: Doris Kettner / Isabell Nowacki  
sportini\_bergedorf@tsg-bergedorf.de  
040-401136342

## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| 1. Über den Träger : Die TSG Bergedorf .....              | 3  |
| 2. Über die Kita: Sportini Bergedorf .....                | 3  |
| 2.1. Zahlen & Fakten .....                                | 3  |
| 2.2. Unsere Mitarbeitenden .....                          | 4  |
| 3. Unser Bild vom Kind .....                              | 5  |
| 4. Unsere Pädagogischen Ansätze und Schwerpunkte .....    | 5  |
| 4.1. Psychomotorische Bewegungserziehung .....            | 5  |
| 4.2. Sprache .....  | 8  |
| 4.3. Soziale Kompetenzen .....                            | 9  |
| 4.4. Demokratie und Partizipation .....                   | 9  |
| 5. Die Umsetzung der Hamburger Bildungsempfehlungen ..... | 10 |
| 6. Ernährung .....  | 14 |
| 7. Eingewöhnungen in Krippe und Elementarbereich .....    | 14 |
| 8. Übergang Kita/Grundschule .....                        | 15 |
| 9. Kinderschutz.....                                      | 16 |
| 10. Unsere Elternarbeit.....                              | 16 |
| 11. Qualitätssicherung.....                               | 17 |
| 12. Literaturhinweise .....                               | 17 |

Stand: 05/2022

## **1. Über den Träger: Die TSG Bergedorf**

Die TSG Bergedorf (TSG) ist mit rund 10.000 Mitgliedern einer der größten Sportvereine in Nord-Deutschland. Als Träger der Freien Kinder- und Jugendhilfe unterhält die TSG derzeit vier Kindertagesstätten - zwei im Bezirk Bergedorf, zwei in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg - sowie zwei Jugendzentren, ist Kooperationspartner an vier GBS-Schulen sowie an zahlreichen GTS- und weiterführenden Schulen. Die TSG ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg.

Als „Bewegter Träger“ prägen die Werte des Sports unser Grundverständnis sowie die Haltung zu unserer pädagogischen Arbeit. Wir leben und fördern gegenseitigen Respekt, Fairplay, Teilhabe, Freundschaft und eine gesundheitsbewusste Lebensweise. Sport mit all seinen Facetten entwickelt Kompetenzen, die auf alle Lebensbereiche übertragbar sind, unterstützt eine ganzheitliche, positive Persönlichkeitsentwicklung und stärkt das Selbstbewusstsein.

Konzeptioneller Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Bewegungserziehung. Die geistig-seelische und körperlich-motorische Herangehensweise (Psychomotorik) bietet die optimale Voraussetzung, um auf alle Kinder individuell einzugehen, damit sie sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln.

Die Kinder erfahren durch die psychomotorische Ausrichtung des Alltags, dass Lernen in allen Bereichen durch und mit Bewegung leichter fällt. Dieser ganzheitliche Ansatz umfasst ebenfalls situationsorientierte Sprachförderung und impliziert Partizipation. Zudem werden wesentliche Aspekte des Sozialverhaltens im sportlichen Miteinander vermittelt.

Ausgeglichenheit, erhöhte Konzentrationszeit, Wertschätzung und Respekt, Rücksichtnahme Schwächeren gegenüber, hoher Entwicklungsstand von Sprache, Bewegung und Feinmotorik, selbständiges Handeln und Kommunikationsfähigkeit werden durch unseren pädagogischen Ansatz gefördert.

## **2. Über die Kita: Sportini Bergedorf**

Die Kita Sportini Bergedorf ist im Stadtteil „Bergedorf-West“ in eine multifunktionale Freizeitsportanlage des Vereins (TSG-Sportforum) integriert. Im Gebäude ergeben sich vielseitige Möglichkeiten, Sport- und Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Die Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln, auf Radwegen und mit dem Auto gut zu erreichen, auf dem Gelände stehen ausreichend Parkplätze für Mitarbeitende und Eltern zur Verfügung. In fußläufiger Entfernung zur Kita befinden sich der Bille-Wanderweg, ein kleiner See, das Waldgebiet „Sander Tannen“ samt Spielplatz und das Naturschutzgebiet Boberger Dünen, eines der schönsten Ausflugsziele Hamburg. Auf dem Weg dorthin geht es vorbei an der Bille, an einem Bauernhof, an Pferden, Kühen und Schafen.

Der Einzugsbereich umfasst die Stadtteile Bergedorf, Bergedorf-West, Lohbrügge und (Neu-) Allermöhe, es besuchen aber auch Kinder aus Wentorf und den Vier- und Marschlanden unsere Einrichtung. Die Kinder stammen aus den unterschiedlichsten familiären und sozialen Umfeldern – bei uns sind alle Kinder herzlich willkommen!

Als Sozialraumpartner engagieren wir uns in der ARGE Bergedorf-West und kooperieren eng mit der Elternschule Bergedorf, die ihren Standort in fußläufiger Entfernung zu unserer Einrichtung hat.

### **2.1. Zahlen & Fakten**

In unserer Einrichtung betreuen wir von 7.00 bis 18.00 Uhr. Die tägliche Betreuung umfasst zwischen fünf und elf Stunden, auf Änderungen der Bedarfe reagieren wir flexibel. Auf einer pädagogischen Fläche von 366 m<sup>2</sup> finden 100 Kinder Raum zur Entfaltung. Während unsere

zwei Krippenräume für 20 Kinder sich im Anbau im ersten Obergeschoss befinden, sind alle vier Elementarräume (für bis zu 80 Kinder) im Erdgeschoss situiert und bieten allesamt direkten Zugang zum großen Außenspielbereich, der sich rund um das TSG-Sportforum erstreckt. Eine der vier Elementargruppen fungiert als Zwischengruppe. In dieser Gruppe mit geringerer Kinderzahl werden bereits Kinder im Alter von rund zwei Jahren betreut.

Für alle Kinder ist die Erfahrung von Verschiedenheit eine Bereicherung. Darum ist eine gemeinsame integrativ-inklusive Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, von Kindern aus unterschiedlichen Kulturen oder Herkunftsländern und von Kindern aus unterschiedlichen Lebenslagen für uns selbstverständlich und Eingliederungshilfe in unserem Haus auch umsetzbar.

Neben den sechs Gruppenräumen stehen ein Kinderrestaurant, zwei Kreativräume und drei Ruheräume zur Verfügung. Auch die großen Flure laden zu Spiel und Bewegung ein. „Herzstück“ unserer Einrichtung ist der Bewegungsraum, in dem offene und angeleitete Bewegungsangebote unterbreitet werden und der üppig mit Kleinmaterial, aber auch Großgeräten wie Barren, Weichbodenmatten oder Turnkästen ausgestattet ist. Hier finden die Kinder ausreichend Gelegenheit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen.

Darüber hinaus steht uns für Bewegungsangebote das Dojo im Forum zur Verfügung, das ganztägig mit Judomatten ausgelegt ist und damit einen anderen Reiz setzt. Von ganz besonderem Wert ist das Lehr-Schwimmbecken im Forum. Alle Kinder unserer Einrichtung haben bereits ab dem Krippenalter die Möglichkeit, einmal in der Woche unser Zusatzangebot „Wassergewöhnung“ in Anspruch zu nehmen. Unser Ziel lautet: Spätestens zum Ende der Kita-Zeit hat jedes Kind bei uns schwimmen gelernt!

## 2.2. Unsere Mitarbeitenden

In der Einrichtung beschäftigen wir rund 20 Personen, überwiegend staatlich anerkannte Erzieher\*innen, zudem Sozialpädagogische Assistentinnen, eine Heilpädagogin, eine Motopädin und eine Kindheits- bzw. Sozialpädagogin. Zudem setzen wir auf interne Ausbildung zum\*r Erzieher\*in, um Fachkräfte frühzeitig und langfristig an uns zu binden. Eine wertvolle Unterstützung sind zudem die drei Freiwilligenleistenden, die Jahr für Jahr unser hauptamtliches Team unterstützen sowie die Küchenkräfte im Kinderrestaurant.

Zur Umsetzung unseres sportpädagogischen Schwerpunktes beschäftigen wir eine „Sportpädagogin“, die als Diplom-Sportlehrerin mit langjähriger Erfahrung in der Kita-Arbeit für die konzeptionelle und inhaltliche Gestaltung des (psychomotorischen) Bewegungsangebotes Verantwortung trägt.

Wir legen großen Wert auf die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und fördern deshalb die Teilnahme an Fortbildungen. Zugleich sind wir bestrebt, auch das Angebot an internen Fortbildungen auszuweiten. Jährlich stehen zwei Studientage für Qualifizierungs- und Teammaßnahmen zur Verfügung.

Wichtige Aufgaben unserer Mitarbeitenden sehen wir darin, den Kindern ein unbeschwertes Zusammenleben zu ermöglichen und eine freie Entfaltung ihrer Aktivitäten und Spontaneität zu gewährleisten, aber auch die Sorgeberechtigten bei der Erziehung und Beaufsichtigung der Kinder zu unterstützen. Für die Kinder ist unsere Einrichtung ein eigenständiger Lebensbereich, in dem sie Möglichkeiten für soziale Kontakte und soziales Lernen finden.

Dabei sollen nicht die pädagogischen Mitarbeiter\*innen und ihre Tätigkeit im Vordergrund stehen, sondern das Kind in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Von den erwachsenen Mitarbeitenden fordert dieses eine Haltungsänderung in ihrer Beziehung zum Kind. Sie müssen die kindliche Persönlichkeit achten, Geduld aufbringen und dem Kind sein eigenes Entwicklungstempo zugestehen. Dem Kind wird an seinen Bedürfnissen orientiert geholfen. Die

Mitarbeitenden haben keine dominierende, führende Rolle, sondern sind Begleitende und Helfende des Kindes. Zwischen dem Kind und den pädagogischen Mitarbeiter\*innen wird bei uns eine Kooperation eingegangen. Die Pädagogen/Pädagoginnen achten auf die körperliche und seelische Unversehrtheit des Kindes.

### **3. Unser Bild vom Kind**

Unser Bild vom Kind ist davon geprägt, dass ein Mensch von Geburt an kompetent ist und seine individuelle Entwicklung aktiv selbst gestaltet. Als Säugling wie auch im späteren Kindesalter nimmt es die Welt mit allen Sinnen wahr und trägt so zu seiner Selbstbildung bei. Durch die sichere Bindung zu Erwachsenen in seinem nahen Umfeld wird das Kind bestärkt, sich mit seiner Umgebung auseinander zu setzen und die Welt zu erforschen.

Die Fachkräfte unserer Einrichtung begleiten die Kinder dabei, indem sie eine gute Bindung zu ihnen aufbauen, ihre Bedürfnisse erkennen und angemessen beantworten. Sie unterstützen den natürlichen Wissensdrang der Kinder dadurch, dass sie ihre individuellen Interessen erkennen und Räume und Bildungsangebote entsprechend gestalten. Bildung findet in allen Situationen des Lebens statt, nicht nur in angeleiteten pädagogischen Angeboten.

Kinder haben ein starkes Bedürfnis nach Bewegung, da sie so den Radius ihrer zu entdeckenden Welt vergrößern. Weiterhin sind Kognition und Motorik eng miteinander verknüpft – das Kind kann bewusst seine Bewegung steuern und Gegenstände erforschen. Außerdem vergrößert die zunehmende Bewegungsentwicklung die Selbstständigkeit des Kindes und die Unabhängigkeit von den Erwachsenen.

Unsere Bewegungskita erfährt in der heutigen Zeit eine größer werdende Bedeutung. Durch die Veränderungen der heutigen Umwelt (u.a. verbaute Flächen, weniger Spielfläche, Medienzeit) verkleinern sich die alltäglichen Bewegungsräume. Wir bieten den Kindern in unserer Kita vielfältige Möglichkeiten ihre motorischen Fähigkeiten auszuleben.

### **4. Unsere Pädagogischen Ansätze und Schwerpunkte**

Kita-übergreifend steht die TSG Bergedorf als Träger für vier thematische und inhaltliche Bildungs-Schwerpunkte, die ihre Umsetzung auch in der Kita Sportini Bergedorf finden:

1. Psychomotorische Bewegungserziehung
2. Sprache
3. Soziale Kompetenz
4. Demokratie & Partizipation

#### **4.1. Psychomotorische Bewegungserziehung**

Vielfältige Bewegungserfahrungen sind für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Das Besondere in unserer Einrichtung ist, dass sich der Kita-Alltag mit der Bewegungserziehung verknüpft. Die Psychomotorik steht im Mittelpunkt. Kinder mit Förderbedarf profitieren sehr von unserem Bewegungskonzept.

Prinzipien der psychomotorischen Bewegungserziehung sind:

- Das Kind im Ganzen sehen.
- Sich an der Situation des Kindes orientieren.
- Sich am Kind selbst orientieren.
- Auf die Unversehrtheit des Kindes achten, körperlich und seelisch.
- Kooperation mit Kindern und Erwachsenen.

Das Konzept der Psychomotorik bietet eine optimale Voraussetzung, um auf die unterschiedlichsten Kinder mit und ohne Entwicklungsverzögerung, Kinder mit und ohne Behinderung einzugehen.

In erster Linie stehen die Freude und der Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder soll sich frei entfalten können. Unsere Einrichtung gibt ihnen dafür möglichst viele Gelegenheiten. Da die Bewegung etwas Natürliches ist, finden die Bewegungsangebote oft im Freigelände statt. Kinder erforschen ihre Umwelt und sich selbst auf spielerische Weise mit einer blühenden Phantasie. Daher muss ihnen ein Bewegungsangebot die nötigen Freiräume lassen, sich selbstständig zu entwickeln und Erfahrungen sammeln zu können. Bewegungsgeschichten und Bewegungslandschaften unterstützen diese Entwicklung und sind darum wichtiger Bestandteil des Bewegungsangebotes.

Je mehr Bewegungserfahrungen die Kinder sammeln, desto genauer lernen sie ihren eigenen Körper kennen und können ihn dadurch besser einschätzen. Ein großer Erfahrungsschatz fördert das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Kinder und hilft ihnen, Ängste abzubauen. Hemmschwellen, gerade im Kontakt mit anderen Kindern können leichter überwunden werden, soziale Verhaltensweisen und Kontaktfähigkeiten werden gefördert. Gerade durch spielerische Formen wie Bewegungsgeschichten oder gemeinsames Entwickeln und Aufbauen einer Bewegungslandschaft, lernen die Kinder sich selber kennen und üben sich im sozialen Miteinander.

## Inhalte der Bewegungserziehung:



Bereiche der taktilen Wahrnehmung:  
Tasten, Berühren, Erkunden,  
Temperaturunterschiede Wahrnehmen  
Schmerzepfindung

Bereiche der kinästhetischen Wahrnehmung:  
Stellungssinn, Bewegungssinn  
Kraftsinn, Spannungssinn

Bereiche der vestibulären Wahrnehmung:  
Orientierung im Raum  
Drehbeschleunigung



Ob beim Frühstück, im Morgenkreis, im Freispiel, während der Angebote wie Basteln, Kochen, Sport, bei Spaziergängen – ständig befinden wir uns im Austausch mit den Kindern und die Kinder untereinander. So erweitert sich der Wortschatz. Beim Vorlesen und Bücheransehen entwickelt sich dann nach und nach auch das Interesse für die Buchstaben und die Schrift (Literacy). Deshalb stehen den Kindern in der Kita auch jederzeit Bücher zur Verfügung, die durch ihre Bilder dazu anregen, Geschichten zu „lesen“.

### 4.3. Soziale Kompetenzen

Die soziale Kompetenz hat in allen unseren pädagogischen Arbeitsbereichen einen hohen Stellenwert. Dies setzt voraus, dass sich die Kinder in der Kita sicher und geborgen fühlen. Dazu trägt auch eine lebendige und freundliche Atmosphäre in der Einrichtung bei. Ein abwechslungsreicher Tagesablauf mit bekannten Strukturen sorgt für Sicherheit und Abwechslung zugleich.

Regelmäßig profitieren die Kinder von den Stärken der anderen Kinder und der pädagogischen Fachkräfte in Form von Aktionen und Projekten. Hierbei orientieren wir uns stets an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Die Kinder lernen durch den täglichen Umgang mit anderen Kindern, Interessen von anderen zu akzeptieren. Sie erfahren die Bedeutung und Notwendigkeit von Freundschaften und Beziehungen für die Gestaltung ihres Lebens. Dabei ist auch die Vorbildfunktion der Fachkräfte von entscheidendem Wert.

In unserer Kita erhalten die Kinder Freiräume, um sich auszuprobieren. Dazu gehören gleichberechtigte Beziehungen zwischen Mädchen und Jungen als Grundlage von Gemeinsamkeit und Auseinandersetzung. Ebenso wichtig im Alltag ist das Erlebnis, Spaß und Freude zu erleben. Sowohl mit den anderen Kindern als auch mit den Fachkräften.

Im Kontext der sozialen Kompetenz ist für die Kinder die Erfahrung wichtig, dass sie für ein selbstbestimmtes Leben auch Unterstützung anderer Menschen brauchen und annehmen. Hierzu gehört es auch, für das Zusammenleben Regeln zu erstellen, diese zu akzeptieren und einzuhalten. Diese Regeln müssen andererseits manchmal auch neuen Situationen angepasst werden können.

Dies alles ist im Idealfall ein Ergebnis des sozialen Lernens am Ende der Kita-Zeit eines jeden Kindes. Grundsätzlich bietet hierbei die Psychomotorik ein ideales Lernfeld. Nicht nur in den angeleiteten Bewegungsstunden, sondern auch im psychomotorisch orientierten Alltag in unserer Kita.

### 4.4. Demokratie und Partizipation

*„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“*

*(Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)*

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. Sie basiert auf der Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Vor diesem Hintergrund bietet Partizipation in der Kita den Kindern die Möglichkeit, Mitbestimmung und demokratische Prozesse direkt zu erleben.

Ein wesentlicher Aspekt unseres Konzeptes ist, dass die Kinder partnerschaftlich-demokratische Verhaltensweisen kennen und einüben lernen. Denn hier lernen die Kinder das erste Mal,

wie eine Gemeinschaft auch außerhalb von Familie und Freunden organisiert ist und funktioniert. Die Kinder erfahren, was Regeln bedeuten, welche ihre Rechte sind, was sie selbst entscheiden oder was Erwachsene bestimmen. Sie sollen sich beteiligen, teilnehmen, mitreden, mitbestimmen, mitarbeiten – den Alltag mitgestalten dürfen.

Außerdem lernen die Kinder ihre Meinung zu äußern und erleben, dass diese wahrgenommen und respektiert wird. Sie erkennen, dass jeder Mensch eine eigene Meinung hat und auch andere Meinungen ihre Berechtigung haben. Die Kinder lernen sich mit Gegenargumenten auseinanderzusetzen, mit Konflikten umzugehen und Verantwortung für die eigenen Entscheidungen zu übernehmen.

Mitbestimmung erleben die Kinder im Alltag zum Beispiel bei der Tagesgestaltung, in Projekten, bei Ausflügen oder auch in Pflegesituationen. Aus Anregungen und Wünschen von Seiten der Kinder können Projekte entstehen, mit denen sich die Kinder längere Zeit beschäftigen.

Partizipation in der Kita bedeutet für die Fachkräfte jedoch auch, die Verantwortung für das seelische und körperliche Wohl der Kinder im Blick zu haben und zu schützen. Daher werden z.B. sicherheitsrelevante Regeln von den Erwachsenen festgelegt und den Kindern die Gründe erklärt.

Den Kindern wird es außerdem ermöglicht neben Wünschen auch Kritik und Beschwerden auf unterschiedlichen Wegen zu äußern. Die Fachkräfte nehmen diese wahr und unterstützen die Kinder dabei, ihre Beschwerden zu äußern und aus den Beschwerden Wünsche zu formulieren.

## **5. Die Umsetzung der Hamburger Bildungsempfehlungen**

Neben unseren dargestellten Schwerpunkten liefern die Hamburger Bildungsempfehlungen für Kindertagesstätten den Rahmen für die Arbeit in unserer Kita. Die hier aufgeführten Aspekte zu den sieben Bildungsbereichen bilden lediglich eine Auswahl der Arbeit unserer Kita ab und erfüllen somit keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Außerdem ist die Ausprägung immer auch situationsabhängig.

Grundsätzlich finden alle aufgeführten Aspekte Anwendung sowohl in Krippe als auch Elementarbereich. Ausnahmen sind erwähnt. Die Ausführung der Angebote ist dem Alter bzw. Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes angepasst. Die ganzheitliche Betrachtung eines jeden Kindes ist dabei Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Ebenso ist es für uns selbstverständlich, dass alle Angebote immer für Mädchen und Jungen gleichberechtigt angeboten werden.

### **Körper - Bewegung - Gesundheit**

Als zertifizierte „Bewegungskita+“ liegt in diesem Bereich der Schwerpunkt unserer Arbeit. Konkret sichtbar wird dieser Bildungsbereich in unserer Kita im Alltag unter anderem:

- ✓ In der Einrichtung und Ausstattung der Kita finden die Kinder immer ausreichend Platz, Anregungen und Gelegenheit zum Ausleben ihrer motorischen Bedürfnisse.
- ✓ In angeleiteten wöchentlichen Bewegungsstunden mit den Sportfachleuten.
- ✓ Bei der wöchentlichen Wassergewöhnung. Schon für die Krippenkinder wird Wassergewöhnung mit 1:1-Betreuung angeboten.
- ✓ Da der Kita-eigene Bewegungsraum allen Kindern während des ganzen Tages zur freien Verfügung steht.
- ✓ In unserem großen, vielfältig gestalteten Außengelände mit Bereichen für Bewegungserfahrungen, selbst gestaltete Gartenbereiche mit Blumen, Gemüse und Obst, von der Aussaat über die Pflege bis zur Ernte.
- ✓ Beim offenen Frühstück mit unterschiedlichen gesunden Zutaten, die den Kindern in Buffet-Form angeboten werden.

- ✓ Bei unserem Mittagessen. Es wird vor Ort täglich frisch gekocht und bietet einen abwechslungsreichen und kindgerechten Speiseplan, in dem sich vegetarische Speisen, Fisch- und Fleischgerichte (Rind/Geflügel) abwechseln.
- ✓ Durch den jährlichen Besuch der LAJH-Expertin für Mundhygiene und Zahnreinigung.

### **Soziale und kulturelle Umwelt**

Positive Beziehungen und Bindungen bilden die Grundlage, um zu lernen, Neugierde zu wecken und um sich auszuprobieren. Um eine solche geschützte Umgebung für die Kinder zu schaffen, holen wir jedes Kind dort ab, wo es steht. Wir nehmen es an, wie es ist und begleiten es auf seinem Weg durch die Kita-Zeit immer im Miteinander mit anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften. Auf diesen Weg laden wir Familien aller Nationen und Lebensformen ein. Durch unsere psychomotorische Ausrichtung erlernen die Kinder soziale Interaktion, gegenseitige Rücksichtnahme und Einschätzen der eigenen Fähig- und Fertigkeiten.

Konkret sichtbar wird dieser Bildungsbereich in unserer Kita im Alltag unter anderem durch:

- ✓ Vermittlung von Werten und Normen des Zusammenlebens durch Vorleben der Mitarbeitenden
- ✓ Gesprächsrunden und Einzelgespräche
- ✓ Gemeinsames Planen von Projekten, Tagesabläufen und längerfristigen Vorhaben
- ✓ Freispiel mit selbstgewählten Spielpartnerinnen und -partnern
- ✓ Angeleitetes Spiel und angeleitete Bewegungsstunden
- ✓ Feiern der christlichen Feste mit den Kindern
- ✓ Aufgreifen von Bräuchen und Festen anderer Nationen und Religionen
- ✓ Besuche in Bücherhalle, Museen, Konzerten und Theatern
- ✓ Vorlesen und Betrachten von Büchern

### **Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien**

Sprache und Kommunikation sind der Schlüssel zum aktiven Miteinander, zum Verstehen von komplexen Zusammenhängen und sozialer Interaktion. Interaktion beginnt schon im Mutterleib und begleitet uns alle ständig. Dabei ist nonverbale Kommunikation ebenso bedeutend wie aktives Sprechen.

Konkret sichtbar wird dieser Bildungsbereich in unserer Kita im Alltag unter anderem:

- ✓ In täglichen Morgenkreisen.
- ✓ In intensiven 1:1-Situationen zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften zum Beispiel beim Wickeln der Kinder.
- ✓ Durch eine vielfältige Auswahl an Büchern, die den Kindern jederzeit zur Verfügung stehen.
- ✓ Beim Vorlesen zu unterschiedlichen Anlässen und im Alltag.
- ✓ Durch gezielten Einsatz digitaler Medien zur Erstellung der Portfolios gemeinsam mit den Kindern, sowie zur Nutzung für Recherchen.
- ✓ In verschiedenen Möglichkeiten zum Schriffterwerb, u.a. mit Montessori-Material.
- ✓ In regelmäßigen Angeboten zum Erlernen der englischen Sprache.
- ✓ Durch Aufgreifen der Sprachen der Herkunftsländer unserer Kinder.
- ✓ Durch sprachliche Begleitung der Handlungen der Kinder, korrekatives Feedback.
- ✓ In den Bewegungseinheiten werden zum Beispiel Präpositionen haptisch erfahren: „krabbelt unter der Bank durch“, „über die Bank hinweg“, „stellt euch nebeneinander auf“. Dies sind nur einige Aufgaben, anhand derer die Bedeutung der Wörter von den Kindern direkt erfahren wird und sich damit leichter in ihrem kognitiven Gedächtnis einprägen.
- ✓ Durch situative sprachförderliche Angebote.

## Bildnerisches Gestalten

Das bildnerische Gestalten stellt für alle Kinder eine Möglichkeit dar, ihre Fantasie auszudrücken. Durch die Handhabung der unterschiedlichen Materialien des bildnerischen Gestaltens, wie Buntstifte, Wasserfarben, Wachsmalfarben, Knete, Ton, Pappmaschee, Kleber, Papier, Alltagsmaterialien, Holz und vieles mehr, lernen Kinder ihre Umwelt kennen. Sie erleben außerdem, wie sie Einfluss darauf nehmen können und wie sich ihre Einflussnahme auswirkt, was daraus entstehen kann. Dabei ist nicht das Entstehen eines brillanten Kunstwerks das Ziel, sondern der Weg dahin und die Interpretation des Ergebnisses aus Sicht des Kindes. Auch der Austausch mit den anderen Kindern und die Meinung der pädagogischen Fachkräfte sind für die kleinen Künstler\*innen von Bedeutung.

Konkret sichtbar wird dieser Bildungsbereich in unserer Kita im Alltag unter anderem durch folgende Aspekte:

- ✓ Jeweils zwei Gruppenräume im Elementarbereich haben einen gemeinsamen, lichtdurchfluteten Kreativbereich, in dem es diverse unterschiedliche Materialien zur eigenen kreativen Gestaltung gibt.
- ✓ Im Krippenbereich werden Kreativ-Ecken situativ eingerichtet.
- ✓ Die Kinder entscheiden, welche ihrer Kunstwerke sie an unterschiedlichen Orten der Kita ausstellen möchten, welche sie in ihr Portfolio ordnen möchten oder mit nach Hause nehmen.
- ✓ Jahreszeitliche Dekorationen werden mit den Kindern entwickelt und erstellt.
- ✓ Angebote zum Erfahren der Farblehre werden durchgeführt.
- ✓ Ebenso kann im Außenbereich mit unterschiedlichen Materialien, den Jahreszeiten entsprechend ausprobiert werden.
- ✓ Es gibt Projekte zur Erstellung von Materialien aus der Natur, mit denen gemalt werden kann, zum Beispiel Pinsel.
- ✓ Durch Erstellen von eigenem Spielmaterial.
- ✓ Gemeinsames Erstellen von Kulissen und Materialien für z. B. Theateraufführungen.

## Musik

Musik begleitet unsere Kinder ständig. Rhythmen, Töne und Klangfarben umgeben uns im Alltag viel mehr, als wir es zunächst erwarten. Unser Herzschlag zum Beispiel ist ein Rhythmus. Die Stimmen der anderen haben unterschiedliche Klangfarben. Aber natürlich begleitet uns im Kita-Alltag auch die Musik im klassischen Sinne:

- ✓ Singen im Morgenkreis.
- ✓ Experimentieren mit unterschiedlichen Musikinstrumenten, die in den Gruppen zur Verfügung stehen.
- ✓ Töne hervorbringen mit der eigenen Stimme. Dies auch schon bei den Krippenkindern durch Lautieren.
- ✓ Klangerfahrungen durch Musik machen mit Alltagsgegenständen wie Töpfen, Dosen, Gläsern usw. Gleichzeitig erfahren die Kinder hierbei, ihre Kraft so zu dosieren, dass die Materialien nicht kaputt gehen.
- ✓ Gemeinsames Singen mit allen Kindern der Kita beim wöchentlichen Singkreis.
- ✓ Bewegungslieder während der Bewegungsstunden oder im Gruppengeschehen.
- ✓ Musik machen mit Körperklanggesten.
- ✓ Tänze nach Musik von Tonträgern; sowohl mit einstudierten Schrittfolgen als auch improvisierten.

## Mathematik

Erfahrungen zu Themen der Mathematik begleiten uns ständig. Jedes Kind hat eigene Zeiten innerhalb seiner Entwicklung, in denen es für mathematisches (oder anderes) Lernen besonders empfänglich ist. Da dieses Fenster sich nicht ankündigt und von außen nicht unbedingt zu erkennen ist, stehen Materialien für mathematische Angebote immer zur Verfügung und können von jedem Kind genutzt werden. Außerdem bietet der Alltag ständig Input, der das

mathematische Denken fördert. Somit findet sich in der folgenden Aufzählung einiges, das auf den ersten Blick nicht mit Mathematik in Zusammenhang gebracht würde. Die Psychomotorik bietet als Nebeneffekt viel Förderung bzgl. des mathematischen Verständnisses.

- ✓ Materialien zum Ordnen, Sortieren und Konstruieren.
- ✓ Materialien zur Mengenerfassung, zum Zahlen entdecken und zum Rechnen.
- ✓ Die Kinder decken die Tische für Frühstück und Mittagessen, dabei
  - zählen sie die Teller, Gabeln, Messer, Löffel und Gläser,
  - ordnen sie das Geschirr und Besteck logisch auf dem Tisch an,
  - erfahren sie Raum-Lage-Beziehungen und stellen Ordnungen und Struktur her.
- ✓ Sich in Gruppen aufstellen, um zum Beispiel auf den Ausflug zu gehen -> Ordnung erstellen und eine angesagte Menge/Kinder zusammenfinden.
- ✓ Benennen und Anfassen von Formen innerhalb der Kitaräume und außerhalb:
  - Wo finden wir Quadrate, Dreiecke, Rechtecke, Kreis, Kuben, Zylinder usw.?
  - Benennen der Formen mit ihren Fachausdrücken.
  - Damit wird die Neugier auf geometrische Formen geweckt und mit allen Sinnen erfasst und bereitet somit auf mathematisches Denken vor.
- ✓ Formen und Mengen selber darstellen mit unterschiedlichen Materialien/Personen; immer auch im Kontext der psychomotorischen Angebote.

### **Natur - Umwelt - Technik**

*„Mit großer Neugier und all ihren Sinnen erkunden Kinder die Natur und ihre Umwelt. Ausgehend von sinnlichen und handlungsbasierten Erfahrungen mit den Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft, mit konkreten Dingen und deren spürbaren und beobachtbaren Eigenschaften stellen sie Betrachtungen an zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten, stellen sich und anderen Menschen Fragen zu tausend Wundern dieser Welt“ (Hamburger Bildungsempfehlungen, S. 92 )*

In diesem Sinne bieten wir den Kindern unserer Kita vielfältige Möglichkeiten des Forschens innerhalb der Kitaräume, auf dem Außengelände und bei Ausflügen in die nähere Umgebung.

- ✓ Jede Gruppe hat einen festen wöchentlichen Waldtag. Auch die Krippengruppen planen einen wöchentlichen Spaziergang in die nähere Umgebung ein. Dabei ist der Weg das Ziel mit Erkundungen der Natur.
- ✓ Es gibt jahreszeitliche Projekte, zum Beispiel „Vom Samen – Vorziehen – Auspflanzen in den Kita Garten – Pflege und beobachten – bis zum Ernten!“
- ✓ Verarbeitung der Ernte (z.B. Kürbisse) zu Essen oder zu Marmeladen
- ✓ Wir verfügen über einen selbst gestalteten Gartenbereich, mit Blumen, Gemüse und Obst.
- ✓ Bewusstmachen ökologischen Handelns im Alltag durch konsequente Mülltrennung und Gespräche zur Müllvermeidung.
- ✓ Anleitung zum ressourcenschonenden Umgang mit Materialien.
- ✓ Bewegungsbaustellen im Außenbereich mit Naturmaterialien (Baumstämme) und Werkzeugen.
- ✓ Nähkörbe mit Nadel, Faden, Schere und Stoff.
- ✓ Ausgediente Elektrogeräte zum auseinanderschrauben und entdecken.
- ✓ Konstruktionsmaterialien in allen Facetten.
- ✓ Eigenständiges Aufbauen von Bewegungslandschaften im Bewegungsraum durch die Kinder.

Die farblichen Markierungen im nachfolgenden beispielhaften Wochenplan der Kita Sportini Bergedorf zeigen die im Wesentlichen angesprochenen Bildungsbereiche bei den jeweiligen Angeboten. Die dargestellten Angebote variieren in den Gruppen zeitlich.

| Montag                 | Dienstag        | Mittwoch    | Donnerstag | Freitag                       |
|------------------------|-----------------|-------------|------------|-------------------------------|
| Frühstück              |                 |             |            |                               |
| Morgenkreis            |                 |             |            |                               |
| Freispiel              | Bewegungsstunde | Ausflugstag | Freispiel  | Schwimmen/<br>Wassergewöhnung |
| Mittagessen            |                 |             |            |                               |
| Schlafen (Krippe)      |                 |             |            |                               |
| Freispiel & Snackrunde |                 |             |            |                               |

Legende:

Körper, Bewegung und Gesundheit; Soziale und kulturelle Umwelt; Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien; Bildnerisches Gestalten; Musik; Mathematik; Natur—Umwelt—Technik

## 6. Ernährung

Ernährungsgewohnheiten werden maßgeblich in den ersten Lebensjahren geprägt. Essen ist in der pädagogischen Arbeit ein elementarer Bestandteil des Tagesablaufes. Es liegt uns deshalb sehr am Herzen, eine gesunde und ausgewogene Ernährung anzubieten, die den Kindern zugleich schmeckt. Wir bieten den Kindern ein ausgewogenes und gesundes Frühstück, hier kann das Kind zwischen Brot oder Müsli wählen. Als Zwischenmahlzeiten reichen wir den Kindern täglich Obst und rohes Gemüse an. Es stehen reichlich zuckerfreie Getränke (Tee, Wasser) zur Verfügung.

Das Mittagessen wird in der Gastronomie des TSG-Sportforums aus saisonalen Zutaten zubereitet. Vitamine, Mineralien und Ballaststoffe stehen in einem abgestimmten Verhältnis, so dass das Kind im Tagesablauf alle wichtigen Nährstoffe erhält. Kinder sind in der Gemeinschaft der Kita oftmals viel offener und experimentierfreudiger als Zuhause, daher stehen ganz unterschiedliche Gerichte auf der Tagesordnung, die den Kindern viele neue Geschmackserlebnisse ermöglichen. Die einzelnen Speisen (Fisch, Fleisch, Gemüse, Reis etc.) sind nach Möglichkeit separat angerichtet, so dass sich die Kinder selber und gezielt das Essen nehmen können. Auf Ernährungsbesonderheiten, bspw. Unverträglichkeiten, können wir gemeinsam mit der Gastronomie aufgrund der „kurzen Wege“ sehr gut eingehen.

## 7. Eingewöhnungen in Krippe und Elementarbereich

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns grundsätzlich am Berliner Modell und führen diese im regulären „Alltag“ durch. Vor dem Start in der Krippe wird ein Erstgespräch mit den Eltern geführt, in welchem die Eltern ihr Kind vorstellen, sich über Wünsche in Bezug auf die Eingewöhnung austauschen und der Kita-Alltag dargestellt wird. Sofern Kapazitäten vorhanden, nehmen wir die Kinder ganzjährig auf.

Aus der langjährigen Erfahrung mit Unterschiedlichkeiten von Eingewöhnungen hat sich ergeben, dass wir kein starres Eingewöhnungskonzept anbieten, sondern uns an den Bedarfen der Kinder orientieren. Allen gemein ist, dass in der ersten Woche mit einer Stunde pro Tag in der Krippe begonnen wird. Immer in Begleitung eines Elternteils, möglichst des gleichen. Danach

wird das Zeitfenster des Aufenthalts in der Gruppe in kleinen Schritten nach Absprache mit den Eltern verlängert.

Der Zeitpunkt einer ersten zeitlich begrenzten Trennung von dem Elternteil wird besprochen und behutsam durchgeführt. Dabei verlassen in der Regel die Eltern zunächst nur den Gruppenraum, bleiben aber zum Beispiel auf dem Flur. Je nach Gelingen dieses ersten Schrittes, werden die Phasen der Trennung erweitert und die Eltern können sich weiter entfernen. Immer aber in der Gewissheit, dass sie angerufen werden, sobald das Kind abgeholt werden möchte. Eine weitere Steigerung ist die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen. Ist auch dieser Schritt gut vom Kind bewältigt worden, kann das Kind zum Mittagsschlaf bleiben.

Verläuft alles ideal, ist eine Eingewöhnung in der Regel nach ca. vier Wochen abgeschlossen. Da sich Krippenkinder während der Eingewöhnung häufig mit kleineren Infekten anstecken, kann es immer wieder zu Unterbrechungen der Eingewöhnung kommen, auf die dann flexibel reagiert wird.

Während der Eingewöhnung ist eine Fachkraft als Bezugserzieher\*in für das Kind und die Eltern geplant. Ergibt sich, dass das Kind mit einem\*r anderen Kolleg\*in besser zurechtkommt, ist ein Wechsel der Bezugsperson möglich.

Im Alter von rund drei Jahren wechseln die Kinder unterjährig aus dem Krippen- in den Elementarbereich. Die Eltern können Wünsche äußern, welche Elementargruppe möglicherweise besucht wird. Zum Wechsel finden Übergabegespräche zwischen den Krippen- und ElementarKolleg\*innen statt. Gleichzeitig werden Termine vereinbart, an denen die Krippenkinder zu kurzen Besuchen in die neue Elementargruppe kommen. An den ersten Besuchen nehmen die Bezugserzieher\*innen der Krippe teil. Nach einer individuellen Übergangszeit wird in der Krippe Abschied gefeiert und zwischen Eltern, Krippen- und Elementarerzieher\*innen findet ein gemeinsames Übergabegespräch statt.

Kita-Neuaufnahmen in den Elementarbereich sind – sofern Kapazitäten vorhanden - immer möglich. Allerdings zeigt die Praxis, dass zumeist nur im Sommer, mit dem Wechsel der „Ältesten“ an die Schule, freie Plätze vorhanden sind. Für Kinder, die im Sommer neu in den Elementarbereich starten, finden stets am zweiten Schultag nach den Hamburger Sommerferien (= Ende unserer Sommerschließzeit) Begrüßung und Start statt. An diesem Tag treffen sich alle Familien in unserem Bewegungsraum zu einer gemeinsamen kleinen Begrüßungsfeier, für die Kinder startet dann der einstündige erste Tag. Ein Elternteil begleitet das Kind. Alle weiteren Schritte erfolgen in Absprache mit den Eltern und orientieren sich an den Bedarfen der Kinder. Die allermeisten Kinder verfügen über „Trennungserfahrung“ und meistern im Spiel mit anderen Kindern Eingewöhnung und Start in den neuen Alltag zumeist gut.

## **8. Übergang Kita/Grundschule**

Der Übergang von der Kita in die Schule ist für Kinder und ihre Eltern ein großer Schritt. Je besser die Vorbereitung, desto leichter gelingt der Wechsel. Entsprechend große Bedeutung hat dieser Punkt im letzten Kita-Jahr der Kinder, dem sogenannten Brückenjahr. In diesem Jahr sind die Kinder die „Großen“ in der Einrichtung, eine Erfahrung, die sie so erst wieder in der 4. Klasse machen werden.

Um die Kinder bestmöglich auf den Start in die Schule vorzubereiten, bieten wir eine reine Vorschulgruppe an, in der wir im letzten Jahr vor der Einschulung altershomogen betreuen. Die künftigen Schulkinder werden entsprechend unseres Vorschulkonzepts gefördert, genießen aber weiterhin die Vorzüge des umfangreichen Betreuungsschlüssels, der geringen Schließzeiten und festen Bezüge.

Der Startschuss in die Vorschulgruppe erfolgt an einem gemeinsamen Tag nach den Hamburger Sommerferien (= Ende unserer Sommerschließzeit). Vorher wurden die Kinder aus ihren Elementargruppen offiziell verabschiedet.

Eine feste Kooperation mit einer Grundschule existiert nicht, da wir aufgrund unseres Einzugsgebiets Kinder an bis zu neun verschiedene Grundschulen entlassen.

## **9. Kinderschutz**

Das Wohl und die Unversehrtheit der uns anvertrauten Kinder ist unser höchstes Gut. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, ihnen Selbstvertrauen geben und sie erleben zu lassen, dass wir ihre Belange ernst nehmen.

Unsere Mitarbeitenden beobachten die Kinder mit geschultem Blick, um Auffälligkeiten im Verhalten der Kinder, die auf eventuellen Missbrauch jeglicher Form hinweisen, wahrzunehmen. Sofern es zu Auffälligkeiten kommt, folgt der Austausch im Team sowie mit der Einrichtungsleitung, bei Verdachtsfällen ziehen wir eine\*r der drei Kinderschutzbeauftragten des Trägers (InSoFas nach SGB VIII) hinzu.

Unsere Mitarbeitenden sind regelhaft verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen und an Fortbildungen zum Thema „Kinderschutz“ teilzunehmen, Aktuell entwickeln wir gemeinsam im Team, aber angeleitet von fachkundigen Referent\*innen, eine Aktualisierung unseres Kinderschutzkonzept. Die beiden ersten Bausteine, die Sensibilisierung und die Risiko- und Ressourcenanalyse, wurden bereits durchgeführt. Bis April 2023 soll das umfangreiche Konzept stehen.

## **10. Unsere Elternarbeit**

Der regelmäßige Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiter\*innen ist die Voraussetzung für die Entwicklung gemeinsamer Erziehungsvorstellungen. Die Kita sowie das Elternhaus sind die Orte, in denen das Kind im Alter von zwei Monaten bis sechs Jahre am meisten geprägt wird.

Eine Kita ist als Ergänzung zur Familie gedacht, deshalb ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern dringend erforderlich. Die Eltern sollen bei der Erziehung in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle übernehmen, indem sie aktiv am Erleben ihrer Kinder teilnehmen und bereit sind, dieses Erleben mit zu gestalten.

Um die Zusammenarbeit zu vertiefen, gibt es neben „Tür- und Angelgesprächen“ bei Bedarf jederzeit Verabredungen für Einzelgespräche. Zudem findet im Rahmen eines „Elternsprechtages“ jährlich ein Entwicklungsgespräch statt. Wichtig ist uns auch der Aspekt, dass die Mitarbeitenden durch den Austausch mit den Eltern Verständnis für bestimmte Verhaltensweisen des Kindes gewinnen. Anregungen und Rückmeldungen von Eltern nehmen wir konstruktiv auf, reflektieren und werten sie aus.

Neben dem bilateralen Austausch gibt es Formate wie Gruppenelternabende, Gesamtelternabende, gemeinsame Projekte, Bastelnachmittage, Kontaktnachmittage, Hospitationen in den Gruppen oder Begleitung bei Ausflügen, um miteinander in Kontakt und Austausch zu kommen.

Ein Gremium der Elternmitbestimmung ist die gewählte Elternvertretung, die ihre Aufgaben gemäß gesetzlicher Vorgaben (KiBeG) erfüllt und entsprechend geführt wird.

## **11. Qualitätssicherung**

Als Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband sind wir auch Teil des paritätischen Qualitätszirkels. Das Qualitätsmanagement der Kita erfolgt auf Grundlage des Programmes „PQ-System“ und wird gemeinsam im Team ständig fortgeschrieben.

Die Kita verfügt zudem über die Auszeichnung als „Bewegungs-Kita +“, ein Gütesiegel für das Konzept der Bewegungserziehung, das gemeinsam vom Landesamt für Sport, vom Verband für Turnen und Freizeit (VTF) sowie der Hamburger Sportjugend (HSJ) verliehen wird.

## **12. Literaturhinweise**

ZIMMER, Renate:  
Handbuch Psychomotorik (2012)

KIPHARD, Ernst J., HUPPERTZ, H.:  
Erziehung durch Bewegung. (1977)

TREEß, Helga; TREEß, Uwe; MÖLLER, Manfred:  
Soziale Kommunikation und Integration (1990)

ZIMMER, Renate:  
Bewegte Kindheit (1997)

KOKOGEI Marianne; TEGELER, Uschi:  
Wie entsteht eine Konzeption?

HAMBURGER BILDUNGSEMPFEHLUNGEN für die Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (2012)